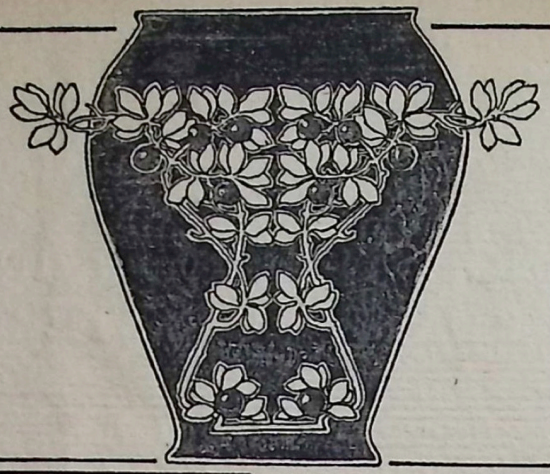
MITTHEILUNGEN DER VEREINIGUNG
BILDENDER KÜNSTLER OSTERREICHS

VER SACRUM

E. BAKALOWITS SÖHNE



K. UND K. HOFLIEFERANTEN

WIEN, I. KÄRNTNERSTRASSE 16

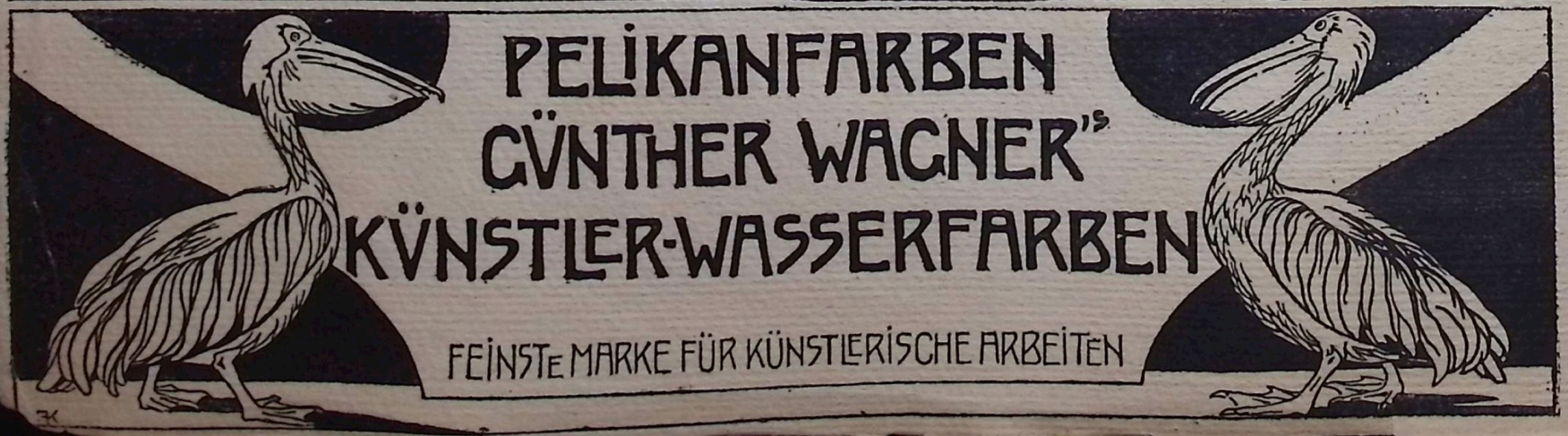
KRYSTALL-LUSTER, TRINK-SERVICES

SPIEGEL, PHANTASIE-OBJECTE ETC.

FÜRST VON METTERNICH'SCHE
RICHARDS-QUELLE.
BESTES TAFELWASSER DER WELT.
CURORT UND STAHLBAD KÖNIGSWART
(BÖHMEN)

HAUPT-DÉPOT BEI S. UNGAR JUN.,
WIEN, I. JASOMIRGOTTSTRASSE 4.
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN
UND MINERALWASSER-HANDLUNGEN

CENTRAL-KANZLEI WIEN, I. KÄRNTNERRING 5



SECESSION

MITTHEILUNGEN DER VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS VER SACRUM

1900
Heft 1

DAS REDACTIONS-COMITÉ:

GUSTAV KLIMT
J. M. AUCHENTALLER
FERDINAND ANDRI
OTTO FRIEDRICH
DR. HERM. DOLLMAYR
FRANZ HANCKE

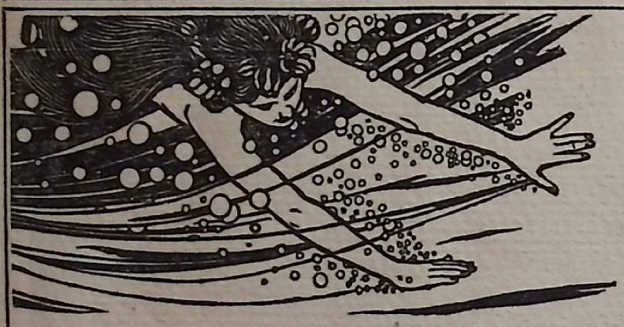
E. BAKALOWITS SÖHNE

K. UN

WIEN

KRYSTALL-LUSTER, TRINK-SERVICES

SPIEG



FÜRST VON METTERNICH'SCHE
RICHARDS-QUELLE.
BESTES TAFELWASSER DER WELT.
CURORT UND STAHLBAD KÖNIGSWART
(BÖHMEN)

HAUPT-DÉPOT BEI S. UNGAR JUN.,
WIEN, I. JASOMIRGOTTSTRASSE 4.
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN
UND MINERALWASSER-HANDLUNGEN

CENTRAL-KANZLEI WIEN, I. KÄRNTNERRING 5

PELIKANFARBEN
GÜNTHER WAGNER'S
KÜNSTLER-WASSERFARBE

FEINSTE MARKE FÜR KÜNSTLERISCHE ARBEITEN

EIN BERICHT AN DEN ARBEITSAUSSCHUSS

PARIS
OCTOBER 1899

LIEBE COLLEGEN!

ALS wir den Beschluss fassten, eine graphische Ausstellung zu veranstalten, waren wir uns vollkommen klar darüber, dass sich vorläufig Jeder von uns etwas Anderes darunter vorstelle. Darum will ich, den Ihr zur Gewinnung der Ausstellungsstücke vertrauensvoll hierher gesandt habt, einen freien Augenblick benützen, um Euch, so gut als ich es vermag, meinen eigenen Standpunkt in dieser Angelegenheit genau zu bezeichnen und die Grundsätze darzulegen, die mich bei der Auswahl der einzelnen Arbeiten bestimmen.

Ich für meine Person denke mir die Ausstellung, die wir planen, als eine graphische nicht blos in dem landläufigen Sinne, dass darin allein die Zeichnung als Endzweck vorgeführt werde, sondern dass sie ebenso sehr die Zeichnung als Hilfsmittel der Malerei umfasse, demnach auch Studien und Entwürfe enthalte, also Graphisches in dem weiten Sinne der Wiedergabe der Form in der Fläche. Ich sehe infolge dessen durchaus nicht von allen den Arbeiten ab, bei denen die Form durch theilweise Anwendung der Farbe unterstützt wird. Dass hiebei dem Naturalismus eine Hauptrolle zugedacht ist, leuchtet ein. Da ferner in der jetzigen Zeit der erste Zweck jeder unserer Ausstellungen im Instructiven besteht und man so oft schon die fertigen

Randzeichnung K. Moser OM

JOSEF ENGELHART OM
„BLUMENVERKÄUFERINNEN"

EIN BERICHT AN DEN ARBEITSAUSSCHUSS

PARIS
OCTOBER 1899

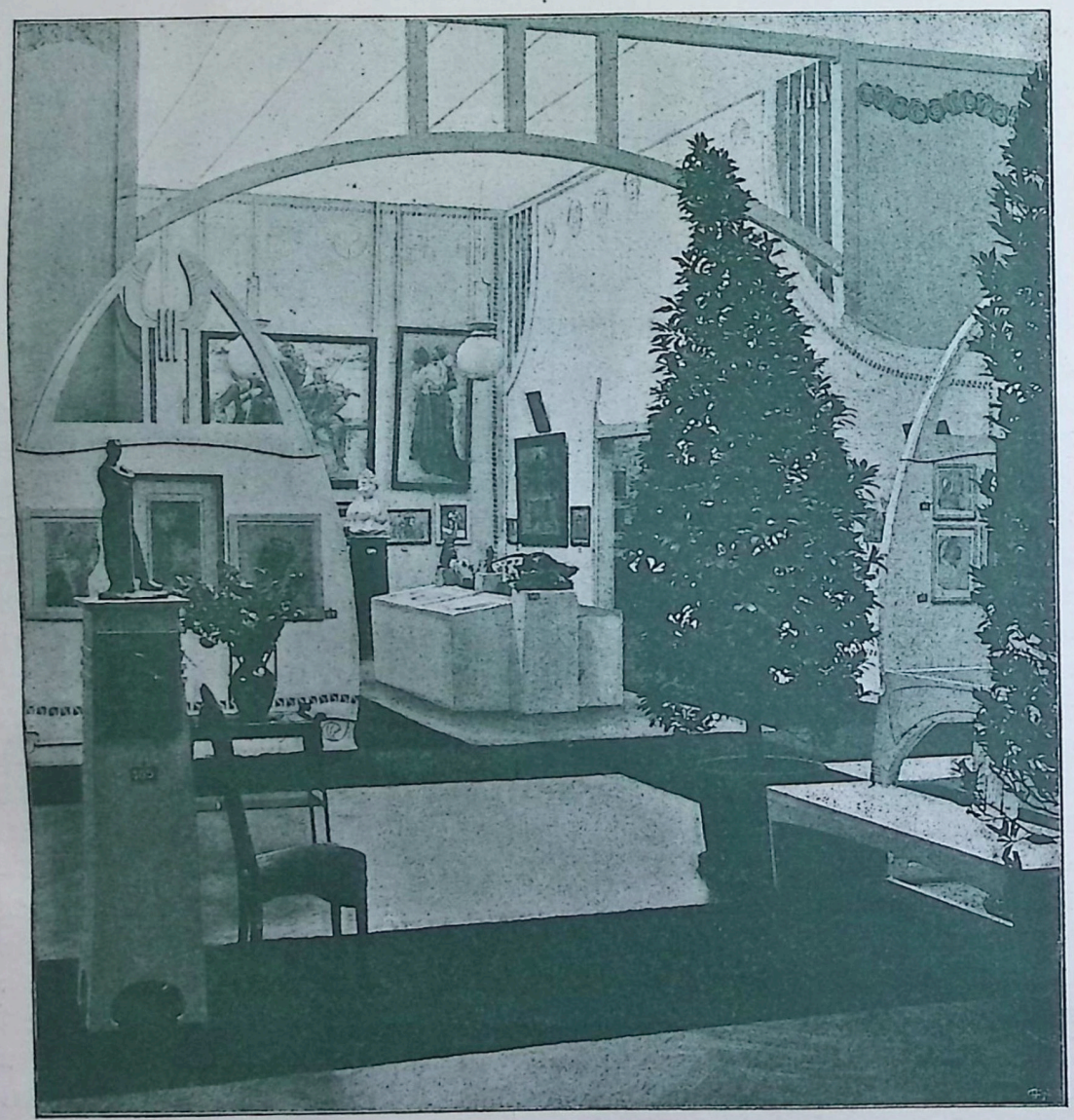
LIEBE COLLEGEN!

ALS wir den Beschluss fassten, eine graphische Ausstellung zu veranstalten, waren wir uns vollkommen klar darüber, dass sich vorläufig Jeder von uns etwas Anderes darunter vorstelle. Darum will ich, den Ihr zur Gewinnung der Ausstellungsstücke vertrauensvoll hierher gesandt habt, einen freien Augenblick benützen, um Euch, so gut als ich es vermag, meinen eigenen Standpunkt in dieser Angelegenheit genau zu bezeichnen und die Grundsätze darzulegen, die mich bei der Auswahl der einzelnen Arbeiten bestimmen.

Ich für meine Person denke mir die Ausstellung, die wir planen, als eine graphische nicht blos in dem landläufigen Sinne, dass darin allein die Zeichnung als Endzweck vorgeführt werde, sondern dass sie ebenso sehr die Zeichnung als Hilfsmittel der Malerei umfasse, demnach auch Studien und Entwürfe enthalte, also Graphisches in dem weiten Sinne der Wiedergabe der Form in der Fläche. Ich sehe infolge dessen durchaus nicht von allen den Arbeiten ab, bei denen die Form durch theilweise Anwendung der Farbe unterstützt wird. Dass hiebei dem Naturalismus eine Hauptrolle zugedacht ist, leuchtet ein. Da ferner in der jetzigen Zeit der erste Zweck jeder unserer Ausstellungen im Instructiven besteht und man so oft schon die fertigen

Randzeichnung K. Moser OM

V. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Mittelraum, ausgestaltet v. Josef Hoffmann OM



Schöpfungen der Künstler zu Gesicht bekommen hat, handelt es sich für mich nun darum, einmal zu zeigen, auf welche Art eben dieser oder jener Meister dahin gelangt, ein Werk

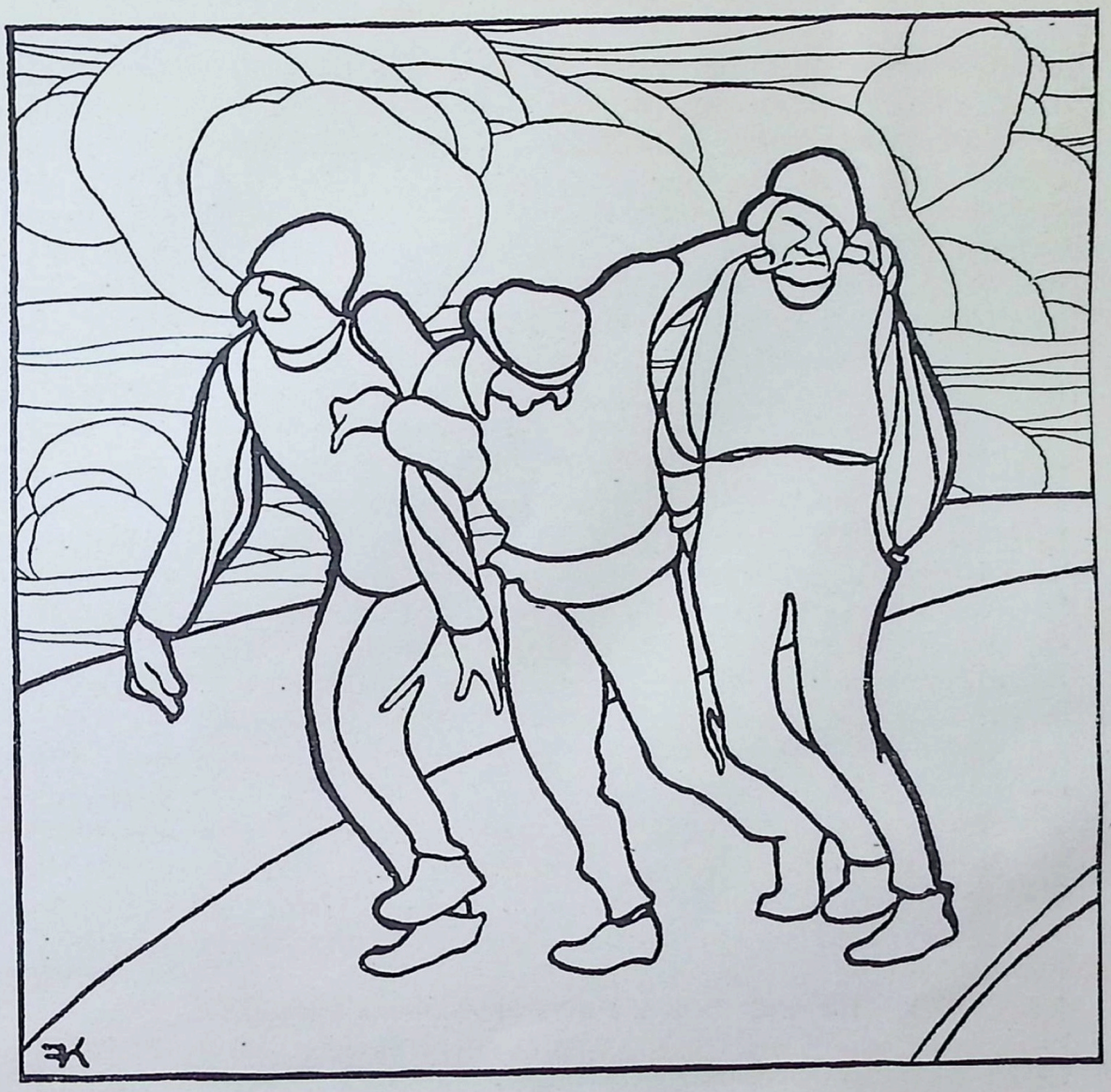
Gustav Klimt
OM. „Pallas"

zur Vollendung zu bringen; denn ich glaube, dass dies schlagender wirkt als das Studiren in der bisher gebräuchlichen Weise. ❧ Der für mich massgebende Gesichtspunkt bei der Wahl der Arbeiten ist demnach der, auf unsere ernst strebenden Mitglieder und Genossen durch lebendige Beispiele zu wirken; zu zeigen, durch welch' verschiedene Mittel die Künstler zum vollendeten Werk gelangen; einen Einblick in die Art zu eröffnen, wie sie sich ihre Notizen, wie sie ihre zweckdienlichen Studien machen; hinzuweisen, worauf ein Roll, worauf ein Dagnan sein Hauptgewicht legt, wie sich in Maurin's Arbeiten seine Abgeschlossenheit, seine Empfindungswelt wiederspiegelt, wie er die Technik der bemalten Platten auf eine solche Höhe gebracht hat, wie er die Radirung und die kalte Nadel beherrscht =. Die Sammlung Jeanniot soll darthun, wie dieser Meister ganz und gar auf Totalerscheinung und das Lebensvolle in der Form hinzielt und die Farbe nur zu ihrer Charakteristik gebraucht. Dazu möchte ich bemerken, dass seine Gewissenhaftigkeit und sein Riesenkönnen auf mich einen grossen Eindruck gemacht haben. Ich bewundere an ihm die Freiheit, mit der er förmlich spielt, und die er so raffinirt und so

geschmackvoll verwendet. Ebenso werden die männlichen Acte, die Ihr von ihm sehen werdet, schon vom menschlichen Standpunkte aus interessiren; denn sie sind für das Bild einer Assentirung geschaffen, ein Werk, das ihn den grössten Anfeindungen aussetzte, weil er damit die Degeneration des Pariser Volkes zu offen eingestand.

Ein weiterer Gesichtspunkt für mich ist der, die Bekanntschaft mit neuen Erscheinungen zu vermitteln, und zwar gerade mit den divergirendsten, weil sie so sehr das charakteristische Merkmal eines wirklichen Kunstlebens sind, wie man es eben nur an einer so alten Culturstätte wie Paris finden kann. Natürlich sind darunter viele blos für uns noch neu, die es anderswo längst nicht mehr sind; hat man sich doch in Wien so lange nicht bemüht, das künstlerisch Interessante zu zeigen, ja hat uns davon sogar förmlich ferngehalten. Ich mache auf Chahine's Blätter aufmerksam, die in ihrer Verbindung des Noblen mit dem Ausdrucksvollen einen eigenen Reiz auf mich ausüben, auf ein meisterhaftes Tonblatt von Villon, auf Potter, der durch die bemalte Platte directe Bildwirkung anstrebt und erreicht, auf Lunois und Ranft.

Nicht weniger beschäftigt mich Grasset. Ihr werdet die Studien zu seinen Euch bekannten ausgeführten Werken sehen. Sie sind von einem Ernst und einer Meisterschaft, die mich hingerissen haben. Von Bracquemont werde ich zwei Blätter bringen, eine farbige Lithographie und eine Radirung, die als Zwischenstufen einer Combination von beiden anzusehen sind. Leider war aber eine solche selbst nicht aufzutreiben.



Friedrich König
OM. „Heimkehr"

V. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Saal in Grau und Silber, ausgestaltet v. K. Moser OM

V. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Blick in den rechten Seitensaal mit dem Glasbild v. Adolf Böhm OM. Ausgestaltet von J. Hoffmann OM

Zum ersten Male wird man ferner in Wien Willette sehen, diesen liebenswürdigen Erzähler und Poeten, der nie den malerischen Standpunkt verliert, trotzdem ihm die Erzählung immer die Hauptsache bleibt, selbst bei seinen decorativen Arbeiten, wo sie durch reizvolle, graziöse Farbe noch unterstützt wird. Eines seiner mir sympathischesten Blätter ist das, worauf Pierrot, d. i. Willette in Person, durch einen Genius, seine junge Frau, dem Jammer entrissen wird und zu höheren Sphären aufschwebt. Léandre, der echte französische Carricaturist, ist eine merkwürdige Vereinigung von Grazie und Sarkasmus, dabei aber, wie Willette, im Gegensatze zu den uns bekannten Deutschen, z. B. Oberländer, durchaus malerisch. Carrière ist derselbe in seinen Bildern und in seinen Lithographien. Auch er ist malerisch auf die feinste Art, die sich denken lässt. Ihr werdet Euch davon an einigen ausgezeichneten, von ihm selbst hergestellten Drucken überzeugen. Allerdings muss ich gestehen, dass nach meinem Gefühle Carrière als Mensch und als Maler einen durchaus verschiedenen Eindruck macht. Es berührt mich sonderbar, dass dieser kraftvolle, gesunde Mann so scheint in

geistreich Wirklichkeit nebelhafte Figuren auf die Leinwand setzt. Geistreich er, aber freilich durchaus nicht so weltentschwunden wie

Max Kurzweil OM

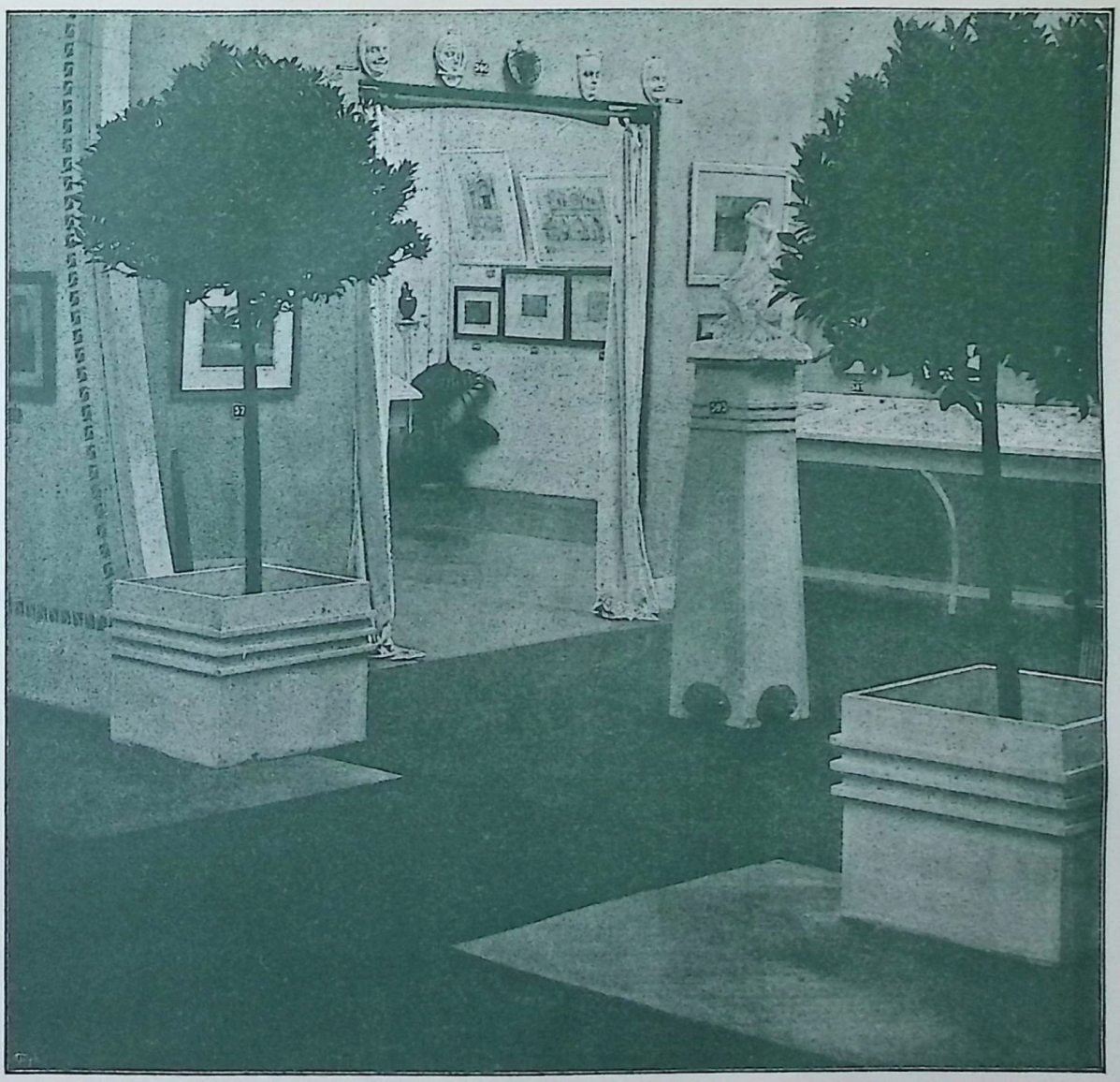
FERNAND KHNOPFF CM
„CLARIBELLA".

seine Figuren, sondern sehr positiv. Darum sehen ihm auch die Lithographien, denen die schwermüthige Farbe mangelt, weit ähnlicher. ❧ Von Gandara führe ich eine Anzahl Zeichnungen mit, die ich ebenso einfach als geschmackvoll finde. ❧ Ueberrascht war ich von Steinlen, der mir durchaus nichts überlassen wollte, obwohl ich in seinen Mappen höchst interessante Dinge sah. Er motivirte seine Weigerung damit, dass er sich, wie er sagt, in einem Uebergangsstadium befände, dass er nicht fertig wäre. Er fühle nicht ganz so, wie er arbeite, und suche nach einer einfacheren Ausdrucksweise = nach Stil. Und damit bin ich bei einem für mich interessanten Punkte angelangt = bei den verschiedenartigen Bestrebungen darnach. ❧ Stil hat Boutet, das ist klar; aber dass Renoir Aehnliches sucht, das war mir neu. Die Radirung, die Ihr von ihm sehen werdet, stammt aus der Zeit, wo er sich damit begnügte, Impressionist im gebräuchlichen Sinne zu sein, und das Bild in der Salle Caillebotte im Palais Luxembourg malte. Zur Zeit, da ich bei ihm war, sah ich jedoch Decorationen oder

dergleichen Versuche, die einerseits an die pompejanischen Malereien erinnerten, andererseits durchaus frei auf dem Grunde seiner impressionistischen Anschauung aufgebaut waren = höchst interessant zwar, aber für mich sinnver=

J. Stanislawski OM

wirrend. Auf demselben Wege, nur in anderer Weise befindet sich Anquetin, wie die Blätter lehren, die er mir zur Verfügung stellte. Lautrec, dessen impressionistische Lithographien man verschieden beurtheilen kann, bekundete schon in seinen Placaten klar seinen auf Stil gerichteten Willen = ihnen sämmtlich, so scheint es mir, gilt der Naturalismus für über= wunden; sie suchen über den Impressionismus hinweg den Stil, der sie zur Vereinfachung führen soll.

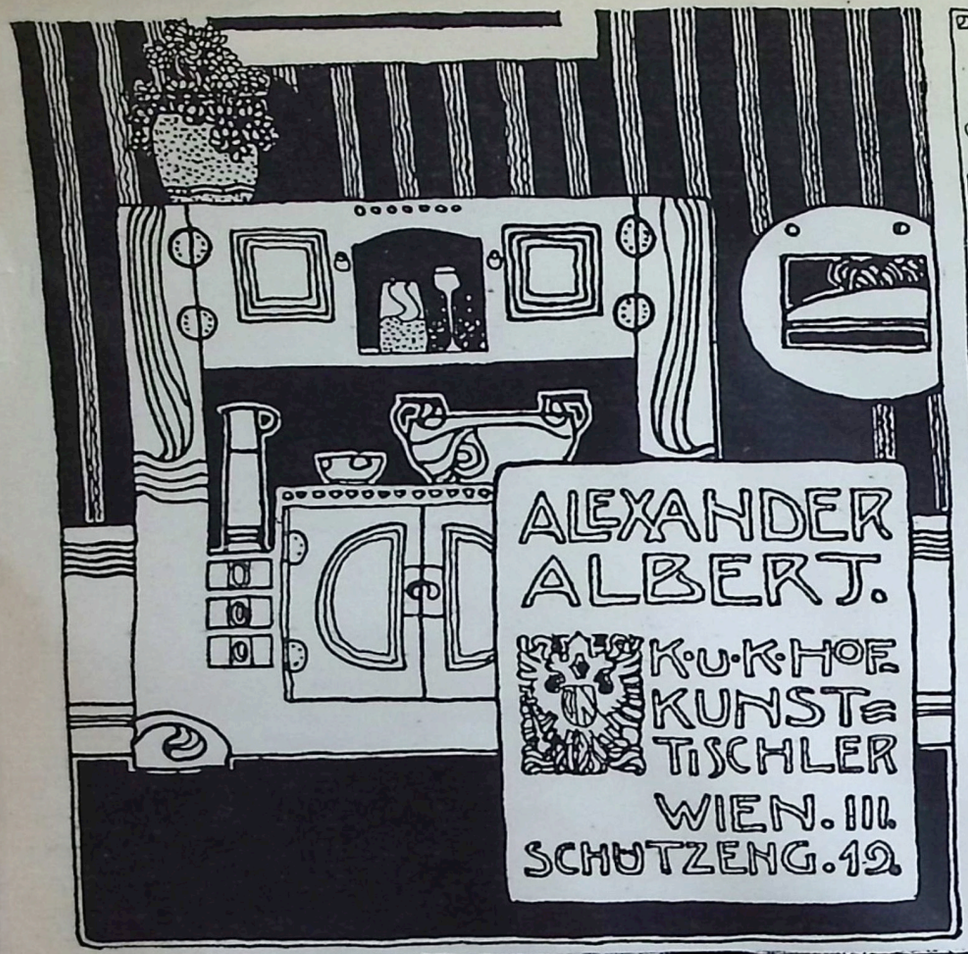


V. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Mittelraum. Blick in den linken Seitensaal, ausgestaltet von Josef Hoffmann OM

Alle diese interessanten Bestrebungen und Resultate in dieser Ausstellung von französischen Künstlern zu vereinigen, ist mein Ziel. Sie soll endlich auch zeigen, dass nur die Kenntniss der Form diejenige Freiheit erzeugen kann, durch deren weise Handhabung das Kunstwerk sich kennzeichnet. Einseitigkeit wird man ihr nicht vorwerfen können, und das scheint mir höchst werthvoll; denn nach meinem Gefühle kann die immer nothwendige Verjüngung des Einzelnen und mit ihr unserer Vereinigung nur durch Vielseitigkeit wach erhalten werden.

ENGELHART.

Otto Friedrich
„Sisyphos"



ZEISSER=
HABIGER
V. COMP.
WIEN
VII·NEUSTIFTGASSE·72

ENGL: MESSINGMÖBEL
ENGL: MESSINGBETTEN

PAPIER=SCHREIB=ZEICHEN=
UND MALER REQUISITEN
HANDLUNG

THEYER & HARDTMUTH
I. KÄRNTHNERSTR. 9
GEGRÜNDET = 1733

ORIGINAL·MARGARET·MILL·

DER BESTE ALLER BLEISTIFTE IST UNBESTRITTEN:

L. & C. HARDTMUTH

KOH-I-NOOR

EXISTIERT IN 16 HÄRTEGRADEN
ZU HABEN IN JEDER
BESSEREN PAPIERHANDLUNG

GEBRÜDER
BRÜHNER
WIEN. VI
MAGDALENENST.
10a
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNGS
OBJECTE.

AUGUST KNOBLOCHS
NACHFOLGER
K.K. SCHÄTZUNGS
COMMISSÄR.
WIEN. VII. 2.
BREITEG. 7. 10 & 12
PERMANENTE AUS
STELLUNG VON MÖBELN
MODERNEN STYLES

Für die REDACTION verantwortlich: FERDINAND ANDRI in WIEN
Herausgeber: VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS
Druck von ADOLF HOLZHAUSEN, k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchdrucker in Wien